

SWR2 Wissen

## Völkisches Denken

Wie gefährlich sind braune Ökobauern und rechte Esoteriker?

Von Rolf Cantzen

Sendung: Donnerstag, 30. April 2020, 8:30 Uhr

Redaktion: Vera Kern

Regie: Günter Maurer

Produktion: SWR 2020

**Sie bewirtschaften Biohöfe und verehren germanische Götter: In ihren Landkommunen wirken völkische Siedler wie Aussteiger. Harmlos ist ihre rechtsextreme Gesinnung aber nicht.**

SWR2 Wissen können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-wissen-podcast-102.xml>

---

### Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

### Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://swr2.de)

### Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...  
Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

## MANUSKRIFT

### O-Ton 01, Atmo Landfrauen Ebstorf

*(Atmo: dem Folgenden unterlegen.)*

### O-Ton 02, Atmo Landfrauen Ebstorf:

Liebe Landfrauen, herzlich willkommen zu unserer Generalversammlung. Heute haben wir einen Überraschungsgast bei uns. Ich freue mich sehr, dass Martin Raabe heute bei uns ist und [OC: kurz vor der Generalversammlung OC] über die Arbeit der Gruppe „Beherzt“ berichtet. Lieber Martin, herzlich willkommen. (Applaus – geblendet)

*(Regie: OT 2 schon unter Erzählerin legen)*

### Erzählerin:

Martin Raabe – ein Pfarrer im Ruhestand – engagiert sich in der Umgebung der niedersächsischen Hansestadt Uelzen gegen Rechts und bittet die Landfrauen um Unterstützung:

### O-Ton 03, Atmo Landfrauen Ebstorf + Martin Raabe:

Wir haben hier in unserer Umgebung einige Menschen, Alteingesessene teilweise, die einer völkischen Idee anhängen, die davon ausgeht, dass man ja, Blut und Boden in den Mittelpunkt seiner Vorstellungen stellt, diese Menschen finden immer mehr Raum für Ansprache und für Tätigkeiten.

*(Regie: O-Ton unter der Ansage ausblenden.)*

### Ansage:

Völkisches Denken – Wie gefährlich sind braune Ökobauern und rechte Esoteriker?  
Von Rolf Cantzen.

### Erzählerin:

Sie kaufen Bauernhöfe, gründen Handwerksbetriebe, übernehmen unrentable Landgasthöfe – Familien aus der völkischen und rechtsradikalen Szene setzen sich fest auf dem Land.

### O-Ton 04, Helmut Kellershohn:

Das ist die Raumergreifungsstrategie der neuen Rechten. Da steckt eine ganz klare Strategie dahinter in ländlichen Gebieten dort, wo es Abwanderung gibt, dort die Räume zu besetzen und von dort aus Netzwerke aufzubauen, ja. Das ist sicher auch ein Aspekt des Völkischen.

### Erzählerin:

Helmut Kellershohn vom Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung beobachtet die Strategien der „neuen Rechten“ seit Jahren. Es geht ihnen heute nicht mehr nur darum, in den Parlamenten präsent zu sein, Demonstrationen zu

organisieren und die öffentliche Meinung zu beeinflussen. Es geht ihnen darum, sich festzusetzen in ländlichen Gebieten und dort eine rechte Kultur zu etablieren. Genau das beobachtet der Pfarrer Martin Raabe in der Umgebung von Uelzen:

**O-Ton 05, Atmo Landfrauen Ebstorf + Martin Raabe:**

Wir erleben das angefangen bei den freiwilligen Feuerwehren, das geht aber auch weiter vor allen Dingen über Kindergärten und Schulen, wo diese Ideen Einfluss haben. Und das wollen wir nicht zulassen.

**Erzählerin:**

Martin Raabe erzählt davon, dass völkische Siedler in den Dörfern hier im Nordosten von Niedersachsen aufgegebene Höfe und Häuser kaufen, dass sie aktiv sind in den Gemeinden – als Elternvertreter in den Kindergärten und Schulen, als Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr, als Jäger, auf Dorffesten –, dass sie als Bauern und Handwerker, als Rechtsanwälte und im medizinischen Bereich arbeiten.

**O-Ton 06, Atmo, Martin Raabe:**

Man geht aufs Land, man etabliert sich, man sickert in die Gesellschaft ein und gibt dieses Bild, nach der unsere Gesellschaft nach deren Vorstellungen aussehen soll, weiter. Das wollen wir unterbinden.

**Erzählerin:**

Die Strategie verbirgt sich auch hinter einschlägigen Parolen, so Rechtsextremismus-Forscher Helmut Kellershohn:

**O-Ton 07, Helmut Kellershohn:**

„Deutschland den Deutschen“ – um mal von diesem Klassiker auszugehen – „Deutschland den Deutschen“ ist so die Kernparole der völkischen Bewegung. Dieser Kernsatz des Völkischen wird natürlich auch von AfD-Leuten aufgegriffen: „Wir holen uns unser Land zurück“ zum Beispiel.

**Erzählerin:**

In den östlichen Bundesländern stehen bereits ganze Dörfer unter dem Einfluss völkischer Siedler. Ein prominentes Beispiel ist das Dorf Jamel in Mecklenburg-Vorpommern. Die dort lebende Schriftstellerin Birgit Lohmeyer alarmierte die Medien und organisiert seit Jahren ein Rockfestival gegen Rechts mit prominenten Musikern wie Herbert Grönemeyer oder den Toten Hosen. Andernorts lässt die ortsansässige Bevölkerung die völkischen Nachbarn gewähren und teilt mit den Rechten so manche Überzeugung und Ressentiments gegenüber denen, die sie als „Fremde“ definieren. Martin Raabe beobachtet auch in seiner Heimatregion Alltagsrassismus:

**O-Ton 08, Atmo + Martin Raabe:**

Wissen Sie, wenn ich auf einer Hochzeit bin im Nachbardorf und dort zu hören bekomme, wie wir unsere Ausländerproblematik lösen: Ganz einfach: Wir chartern Flugzeuge, setzen die ganzen Ausländer da rein und in zehntausend Metern wird die Tür aufgemacht. Und eine ganze Hochzeitsgesellschaft hier im Nachbardorf jubelt und klatscht darauf.

**Erzählerin:**

[OC In seiner Rede vor den Landfrauen erinnert der Pfarrer an gewisse Kontinuitäten: Die NPD war stark in diesem Teil Niedersachsens. Als Hitlers Stellvertreter Rudolf Heß 1987 starb, finanzierten einige örtliche Honoratioren eine aufwendige Traueranzeige. **Ende OC]** - Dann berichtet der Pfarrer, was er mit seiner Gruppe „Beherzt“ dem entgegengesetzten möchte.

**O-Ton 09, Atmo + Martin Raabe:**

Dem einen oder anderen ist sicherlich aufgefallen, dass auf dem ein oder anderen Hof hier im Landkreis, so ein merkwürdiges Kreuz gibt, in Gelb- und Magenta-Farbe mit der Aufschrift: „für Vielfalt – Kreuze ohne Haken“.

**Erzählerin:**

Diese „Kreuze ohne Haken“ stellen die Dorfbewohner auf ihren Grundstücken auf, als Zeichen ihres Widerstands gegen die völkischen Siedler:

**O-Ton 10, Atmo Auto** (*Regie: Einblenden und dem Folgenden unterlegen.*)

**Erzählerin:**

Martin Raabe fährt mit uns durch einige Dörfer.

**O-Ton 11, Atmo Auto + Martin Raabe:**

Und das ist eigentlich eines unserer größten Problempunkte, da, wo jetzt so viele zuziehen. Auf diesem Hof wohnen auch Leute, die ausgebildet werden, um dann Höfe zu übernehmen. ...

**Erzählerin:**

Das Dorf ist gespalten: Gleich gegenüber signalisiert ein gelb-pinkes „Kreuz ohne Haken“: Hier wohnen die Gegner der neuen völkischen Nachbarn.

**O-Ton 12, Atmo Auto + Martin Raabe:**

Dieses Kreuz hier, das wurde umgebaut zum Hakenkreuz.

**Erzählerin:**

... heimlich, nachts, erzählt er: Das Symbol des Widerstands, das Kreuz ohne Haken mit der Aufschrift „Für Vielfalt“ wurde umgebaut zum Nazi-Hakenkreuz.

Wir fahren weiter ins nächste Dorf...

**O-Ton 13, Atmo Auto + Martin Raabe:**

... Mitglied im Kreistag und bekennender AfDler und widerspricht nicht, wenn man ihn als Völkischen anspricht.

**O-Ton 14, Atmo Auto + Martin Raabe:**

(Auto) Es gibt im Moment einen Hof, eine Ecke und ein Fischteichgelände. (Auto). Das ist das, was bis jetzt gekauft ist. Es steht noch an die Auseinandersetzung um die Dorfkneipe, die da mitten in dem kleinen Dorf liegt, und das Dorf überlegt halt, wie man das finanzieren kann.

**Erzählerin:**

Die alte Dorfkneipe hier musste schließen und steht zum Verkauf, weil der Betrieb sich nicht mehr lohnte. Martin Raabe befürchtet, die neuen Rechten könnten die Kneipe nun übernehmen. Das würde ihre Infrastruktur stärken.

**[OC:****O-Ton 15, Atmo Auto + Martin Raabe:**

Einmal kurz hier rein, mal gucken ... also die machen Holz und so ein bisschen Selbstversorgung, aber die haben kein Land ringsrum, außer den Fischteichen, die sie jetzt dazu gekauft haben. Und diese Kinder hier von diesem Hof, die laden die anderen Kinder, wir waren gerade bei dem weißen Haus mit dem Kreuz, die laden diese Kinder immer ein. Die dürfen nicht dahin kommen, die Kinder sollen immer hierhin kommen, die sollen hier dann spielen ... Die schaffen es wirklich, dieses ganze Dorf zu spalten. ...

**Erzählerin:**

Vormals intakte Dorfgemeinschaften fallen auseinander. **Ende OC]**

**O-Ton 16, Atmo Auto + Martin Raabe:**

Ja, ich denke mal, das ist vielleicht mal so ein Eindruck. Ich kann Ihnen noch wesentlich mehr zeigen, aber es wiederholt sich...

**Erzählerin:**

... der ehemalige Pfarrer und Anti-Rassismus-Aktivist Martin Raabe will dem etwas entgegensetzen und die Leute wieder zusammenführen. Für ihn beginnt es damit, seine Nachbarn auf rassistisches Denken hinzuweisen, wie es sich etwa in Witzen auf Hochzeitsfesten offenbart. Denn oft, so auch Erkenntnisse der Sozialpsychologie, beginnt Rassismus ganz harmlos. Ein Beispiel.

**O-Ton 17 Julfest:**

*Kuhhorn-Tuten – länger dem Folgenden unterlegen.*

**Erzählerin:**

Julfest – eine nächtliche Sonnenwendfeier im Germanendorf „Gannahall“ einige Kilometer westlich von Berlin. Als Germanen verkleidete bärtige Männer blasen auf Kuhhörnern, am Gürtel tragen sie Waffen: Messer, Schwerter, Äxte. Die Frauen haben lange Röcke an. Im Hintergrund ein germanisches Langhaus, rechts und links einige Verkaufsstände, Fackeln beleuchten die Szene ...

*(Regie: Hier und im Folgenden das „Tuten“ unter den Erzählerinnen-Text.)*

**O-Ton 18:**

Julfest: (Kuhhorn-Tuten) So rufen wir die Geister dieser Nacht herbei. *(Tuten)*

**Erzählerin:**

Ein in einem Schaffellponcho gekleideter älterer Mann mit grauem Bart spricht zu den Besuchern. Einige von ihnen tragen Kleidung mit Runenaufdrucken und Springerstiefel. Die meisten – viele Familien mit Kindern – besuchen das Fest in ganz normaler Alltagskleidung

**O-Ton 19 Julfest:**

Es hat mit einem alten Brauchtum zu tun, unserem eigenen, was die Kirche uns hinfort genommen hat. ...

**O-Ton 20 Julfest:**

*(Trommeln und Tuten – bis kurz vor Ende der folgenden Passage unterlegen.)*

**Erzählerin:**

Völkisches Denken ist oft nicht auf den ersten Blick erkennbar, sagt Marius Hellwig, Experte für Rechtsextremismus im ländlichen Raum.

**O-Ton 21, Marius Hellwig:**

Natürlich ist der Bezug auf das Germanentum nicht per se rechts. Und das lässt sich auch über die Menschen, die diese Veranstaltungen besuchen so nicht sagen.

**Erzählerin:**

*(Atmo langsam ausblenden.)*

Marius Hellwig arbeitet bei der Amadeu-Antonio-Stiftung in Berlin. Die Stiftung erforscht rassistisches, antisemitisches und völkisches Denken.

**O-Ton 22, Marius Hellwig:**

Was wir aber immer wieder finden im Kontext mit dem Germanentum ist diese Konstruktion des Eigenen vor allem in der Abgrenzung vom vermeintlichen Fremden. Das ist eben sehr zentral für Rassismus und für völkische Ideologie allgemein. Das sind solche Diskurse, die sich dann eben ganz langsam einschleichen.

**O-Ton 23:**

*Julfest, Markt, Stimmen:* Diese Bräuche sind so alt, wie Menschen gedenken konnten. ...

**Erzählerin:**

Der Redner erzählt in altertümlicher Sprache etwas vom „schamanischen Gott Odin“, der auf einem Pferd dahergeritten kam.

**O-Ton 24, Marius Hellwig:**

Wir können beobachten, dass der Schamanismus als naturnahe Spiritualität konstruiert wird, als eine Art ökologische Urreligion. Und vor allem in der heidnischen Szene wird das eben mit der Verehrung von germanischen Göttern mit der nordischen Mythologie verbunden. Auch bis zum jetzigen Punkt kann man nicht sagen, das ist per se rechts. Es findet sich aber auch im esoterisch-völkischen Denken so wieder.

**Erzählerin:**

Rechtsextremismus-Experte Marius Hellwig beobachtet auch hier in Ansätzen: Es wird so etwas wie ein vermeintlicher Abstammungszusammenhang konstruiert zwischen den Germanen und „uns“ Deutschen heute.

**O-Ton 25, Marius Hellwig:**

Damit geht auch eine Abgrenzung mit dem vermeintlich anderen, den Fremden einher. Dazu kommt, dass dieser Kampf zwischen den Germanen und dem Christentum als erste Niederlage des deutschen Volkes konstruiert wird. Seitdem sind „wir“ unterworfen, seitdem werden wir fremdregiert.

**O-Ton 26 Julfest:**

*(Kuhhorn-Tuten – länger dem Folgenden unterlegen.)*

**Erzählerin:**

Der Veranstalter des Festes ist der Semnonenbund e.V. Die Semnonen sollen ein germanischer Stamm gewesen sein, der vor etwa 2000 Jahren in der Gegend gelebt hat.

*(Regie: Trommeln und Tuten – weiter dezent unterlegen bis zum O-Ton.)*

**Erzählerin:**

In der Vereinssatzung des Semnonenbundes heißt es:

**Zitator:**

Zweck des Vereins ist die Förderung und Vermittlung von ... regionalem Brauchtum und Heimatkunde...

Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch den Bau eines historischen Museumsdorfes „Historisches Dorf Gannahall“ als Lehr- und Erlebnisort für offene Kinder- und Jugendarbeit und experimentelle Archäologie ...

**Erzählerin:**

.... Messer schmieden wie die Germanen, Häuser bauen und Kleidung schneiden wie sie, feiern wie sie und natürlich, kämpfen wie sie, in „gerüstetem Kampfsport“ wie es auf der Homepage heißt. Am Julfest geht es besinnlich und feierlich zu: Das Julfeuer wird entzündet:

**O-Ton 27 Julfest (unter dem Vorangehenden einblenden.):**

*(Tuten) Ihr Götter und Geister des Nordens, haltet eure Hände schützend über dieses Volk, dieses Land und diesen Tag. (Tuten).*

**Erzählerin:**

Der Chef des Semnonenbundes wendet sich auf der Homepage des Vereins ausführlich gegen die von antifaschistischen Gruppen erhobenen Vorwürfe, sie seien Nazis. Es gehe ihnen vor allem darum, betont er, eine „bestmöglichst dokumentierte Siedlungsanlage“ für ihre archäologische Grabung zu nutzen. Der „Missbrauch des

Germanenthemas durch die NS-Diktatur“ sei ihnen erst bei späteren Recherchen klar geworden, heißt es weiter.

**O-Ton 28:**

*Julfest, vor allem Männer. Heija, heija, heija*

**Erzählerin:**

Harmlos wirkende Rituale können – nach innen –identitätsstärkend wirken und sprechen – nach außen – auch unpolitische Menschen an, darunter Familien und Kinder. Sie bilden Scharniere zu spirituellen, heidnisch-germanischen und ökologischen Milieus...

**O-Ton 29, Prof. Dr. Uwe Puschner:**

... das habe ich verschiedentlich auch beobachten können bei Tagungen, wo Vertreter dieser verschiedenen Milieus anwesend waren, dass sie kein Bewusstsein hatten, in welche Tiefen dieses Denken führt und wie leicht es auch anschlussfähig wird an rechtsextreme Vorstellungen, indem sie eben vielfach die Ursprünge und die Geschichte dieses Völkischen Denkens nicht kennen.

**Erzählerin:**

Uwe Puschner ist Professor für neuere Geschichte an der Freien Universität Berlin. Sein Spezialgebiet sind die völkischen Bewegungen um 1900.

*(Musik 1: Dem Folgenden unterlegen.)*

**Erzählerin:**

Viele Völkische um 1900 wollten das Christentum nicht abschaffen, sondern germanisieren oder „arisieren“:

**Zitator:**

Jesus war vielleicht nicht jüdischer Abstammung...

**Erzählerin:**

... spekulierte bereits der Philosoph Johann Gottlieb Fichte. Einige Völkische waren sich da ganz sicher:

**Zitator:**

Christus war nicht Jude, weder an Leib noch an Geist.

**Erzählerin:**

Doch es gibt auch völkische Kreise, die mit dem Christentum brechen wollten. In ihm sahen sie die Ursache allen Übels:

**O-Ton 30, Prof. Dr. Uwe Puschner:**

An Stelle der alten Heiligtümer begründeten die Fremden Kapellen, die sich zu Kirchen und Domen auswuchsen. Der heimische Glaube, unsere Sagen, unsere Dichtung, Sittlichkeit, Sitte und Recht sind ausgerottet oder verfälscht. Die deutsche



Erziehung: Waffendienst, Leibeszucht, ersetzt durch die lateinische Klosterschule und den Stubenunterricht.

**Erzählerin:**

Damals wie heute gab es bei der Konstruktion des Germanischen ein riesiges Problem: Historiker wissen wenig über „Germanen“: Selbst der Begriff ist eine Fremdzuschreibung durch die Römer: Für sie waren alle Germanen, die hinter der Grenze, hinter dem Limes, lebten. Diese Menschen hatten keine Schriftkultur. Was völkische Germanenfreunde heute zu wissen glauben, verdanken sie vor allem dem Römer Tacitus:

**Zitator:**

...ein eigentümliches, unvermischtes und nur sich selbst ähnliches Volk...

**Erzählerin:**

Tacitus, der selbst niemals nördlich der Alpen war, bastelte sich die „Germanen“ als Gegenbild zu den dekadenten Römern ...

**Zitator:**

... rein, stark und sittenstreng

**Erzählerin:**

... alles Fiktion und Hörensagen: Es gibt keine authentisch-germanischen Quellen.

**O-Ton 31, Prof. Dr. Uwe Puschner:**

Und da ist es dann eben wichtig, dass man zurückgreift auf Überlieferungen, die scheinbar an das Germanische anknüpfen, indem man eben auf Sagen, Märchen, Erzählungen und alle möglichen anderen Traditionen bzw. auf Brauchtumspflege zurückgreift und die in seiner Argumentation als das Ursprüngliche-Germanische einarbeitet bzw. sagt, wenn wir in die Tiefe hineingehen dieser angeblichen Überlieferungen, dann kommen wir zur wahren Religion, zum wahren Gefühlsleben, Denken dieser Germanen.

**Erzählerin:**

... so der Historiker Uwe Puschner. Gegen Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts gründeten sich verschiedenste Orden und Gemeinschaften, Gruppen und Grüppchen mit eigenen Zeitschriften, Broschüren, Vortragsreihen und Seminaren. Verehrt wurden Freyja und Wodan, vermeintlich "germanische" Tugenden, die "arische" Rasse, Blut und Boden, Volk und Heimat, Mutter Natur und die deutsche Nation, [OC Edda, Siegfried, Richard Wagner und die Nibelungen ...

**Ende OC]**

**O-Ton 32, Prof. Dr. Uwe Puschner:**

Als das Germanische so in den Vordergrund drang und eine Germanenideologie formuliert wurde, und die unmittelbare Verwandtschaft von Germanen und Deutschen postuliert wurde, kam es natürlich auch zu einer Inszenierung des Germanischen ....

**Erzählerin:**

Im breiten Spektrum des Völkischen pflegte man Ursprungs-, Gemeinschafts- und Reinheitsdiskurse: Die Deutschen wurde als Volksgemeinschaft konstruiert, die „rassisch rein“ und deshalb allen anderen überlegen sei. Pseudowissenschaftliche Rassentheorien des 19. Jahrhunderts unterfüttern diese Ideologien, wie die von Joseph Arthur de Gobineau, der als Begründer des rassistischen Denkens gilt:

**Zitator:**

Die Geschichte ist eine Geschichte von **Rassenkämpfen**.

**Erzählerin:**

Der um 1900 sehr populäre völkische Philosoph Julius Langbehn schloss daraus:

**Zitator:**

... das eigene Blut will sich durchsetzen gegen das fremde; so will und wird auch das arische Blut sich durchsetzen gegen jedes andere.

**Erzählerin:**

Langbehns „Therapie“ gegen den „rassischen“ Niedergang und die Dekadenz lautete:

**Zitator:**

Zurück zu den heidnischen Germanen durch Reinigung des Volkskörpers von artfremden Menschen und eine Reinigung der Volksseele von artfremder Religion und Kultur.

**Erzählerin:**

Es gründeten sich völkische Vereine und Siedler, die in den 1930er Jahren im Nationalsozialismus aufgingen und als selbständige Organisationen verschwanden – etwa die Ariosophen und Artamanen.

**O-Ton 33, Prof. Dr. Uwe Puschner:**

Aus meiner Sicht basiert die nationalsozialistische Ideologie zu einem großen Teil auf der völkischen Weltanschauung.

**Erzählerin:**

So Uwe Puschner. Deshalb sei es wichtig, die oft zunächst ganz harmlos daherkommenden Denkansätze auch erkennen zu können

**O-Ton 34 Julfest:**

*(Kuhhorn-Tuten – unter dem Folgenden kurz einblenden.)*

**Erzählerin:**

... auch dort, wo völkisches Denken zunächst einmal scheinbar unpolitisch daherkommt, wie bei den ökologisch-esoterischen Aussteiger-Communities, die sich auf die „Anastasia“-Buchreihe stützen, so Rechtsextremismus-Experte Marius Hellwig.

**O-Ton 35, Marius Hellwig:**

In den Büchern steht zum einen, was eine Familie konkret braucht, um zu überleben: Man soll da ein Hektar Land bewirtschaften mit so und so viel Quadratmetern Wald, Tiere, Nutzpflanzen und so weiter. In diesen Büchern wird aber ein umfassendes esoterisches Weltbild noch darüber hinaus vermittelt.

**Erzählerin:**

Er beobachtet auch die von Russland ausgehende Anastasia-Bewegung, deren Anhänger sich auf Bücher des russischen Autors Wladimir Megre stützen.

Seine Bücher sind in zahlreichen Sprachen erschienen und in etlichen Auflagen. Menschen, die sich auf Anastasia beziehen, gründen, wie hier empfohlen, sogenannte Familienlandsitze.

Derzeit gibt es nach Angaben des Buches „Völkische Landnahme“ von Andrea Röpke und Andreas Speit in Deutschland mehr als ein Dutzend Projektgruppen und mindestens zwei bereits realisierte Siedlungen, eine davon im brandenburgischen Grabow.

**O-Ton 36, Marius Hellwig:**

... und wenn man sich da anschaut, welche Personen diese Landsitze gerade aufbauen und wie die sich äußern und auch in der Szene aktiv sind, dann sieht man ganz deutlich, dass es da starke Bezüge zu menschenfeindlichen Positionen gibt, zur rechtsextremen Szene und zu diesem völkischen Spektrum.

**Erzählerin:**

In Grabow beleben die Anastasia-Anhänger das von Abwanderung betroffene Dorf, wollen mit eigenen Lehrern eine Schule gründen und versuchten – so eine Recherche des RBB – Auf ihrer Homepage werben sie damit, gemeinsam zu gärtnern, zu singen und Yoga zu machen. Eine Art alternative Öko-Kommune mit spirituellem Überbau, könnte man meinen. Auch der Kult um die Romanheldin Anastasia kommt zunächst vermeintlich harmlos daher.

**O-Ton 37, Marius Hellwig:**

Es geht da um eine Hauptfigur Anastasia, die übermenschliche Kräfte hat, die über einen Heilstrahl verfügt, mit dem sie mit jedem Menschen auf der Welt in Kontakt kommt, schweben kann, die mit den Tieren sprechen kann und die Tiere bringen ihr Nahrung ....

*(O-Ton unter dem Folgenden ausblenden)*

**Erzählerin:**

... Anastasia lebt allein in der Taiga, weitab von der Zivilisation in wilder Natur. Sie ist eine Art Schamanin. Der russische Autor Wladimir Megre schildert – in hölzern und leblos wirkenden Stil – aus einer Macho-Perspektive die Begegnungen mit diesem schönen Naturkind.

**Zitator:**

... weder mager noch fett, gelenkig und sehr gut gebaut ...

**Erzählerin:**

In stereotypen Dialogen und Schilderungen entwickelt sich in 10 Bänden ein Weltbild, das aus der Esoterik-Literatur bekannt ist: Anastasia ist Geisttheilerin und Nachfahrin eines uralten kulturell hochstehenden Volkes. Sie plaudert mit Tieren, Naturgeistern und anderen Geistwesen, hat etwas gegen vorehelichen Geschlechtsverkehr, und versichert in Band 8, dass weiße Frauen, die irgendwann zum Beispiel mit einem schwarzen Mann geschlafen haben, auch nach Jahren schwarze Kinder gebären. Dazu die Einschätzung von Rechtsextremismus-Experte Marius Hellwig:

**O-Ton 38, Marius Hellwig:**

Natürlich hat das einen ganz stark rassistischen Gehalt. Es ist auch kein Zufall, dass hier in dem Beispiel das Kind eben schwarz ist und deshalb vor allem ein Problem erkannt wird. Ähnliche Konstruktionen kennen wir aus dem Nationalsozialismus im Kontext von vermeintlich arischen Frauen, die Sex haben mit Juden.

**Erzählerin:**

In den Anastasia-Büchern fließt seiner Auffassung nach unmerklich antisemitisches Denken ein, Zitat:

**Zitator:**

Die Historiker, die alten wie die neuen, sprechen davon, dass sie Verschwörungen anzettelten. Sie versuchten alle zu betrügen ...

**Erzählerin:**

Heißt es in einem der Bücher, und weiter:

**Zitator:**

Das bestätigt die Tatsache, dass viele Juden wohlhabend sind und sogar auf die Regierung Einfluss nehmen können.

**Erzählerin:**

Der Verweis auf imaginäre wissenschaftliche Beweise – hier auf die von Historikern – durchzieht die Bücher. Was im neuheidnisch-völkischem Denken nur angedeutet ist, bekräftigt hier – esoterisch und ökologisch aufgepeppt – eine deutliche antisemitische Verschwörungsideologie und andere Erzählungen, die, so Marius Hellwig...

**O-Ton 39, Marius Hellwig:**

... die mit einem demokratischen Weltbild sehr schwer zu vereinbaren sind. Zum Beispiel wird die Demokratie des Westens in diesen Büchern als „Dämon-Kratie“ dargestellt ...

**Erzählerin:**

Die Anastasia-Anhänger scheuen inzwischen Presse und Öffentlichkeit. Sie fühlen sich zu Unrecht in die rechtsradikale Ecke gedrängt. Sie sind der Meinung, es würden Äußerungen Einzelner von Journalisten aufgebauscht und verallgemeinert.

**O-Ton 40, Marius Hellwig:**

Man muss ganz klar sagen, dass natürlich nicht alle Menschen, die diese Bücher gelesen haben und in irgendeiner Weise sich in dieser Szene aufhalten zwangsläufig rechts sein müssen. Aber es lässt sich ganz eindeutig auch feststellen, dass in dieser Szene Rechtsextreme unterwegs sind, dass sie sich rassistisch und antisemitisch dort äußern und das auch zum allergrößten Teil sehr unwidersprochen tun können. Und dass wir eben in die Szene der völkischen Rechtsextremen ganz starke Überschneidungen finden, dass beispielsweise Zeltlager von Jugendbünden auf Anwesen von Anastasia-Anhänger stattfinden können.

**Erzählerin:**

Die Strategie der rechtsextremen Völkischen ist klar: Es geht darum, nach und nach von unten her Gebiete und Teile der Gesellschaft unter Kontrolle zu bekommen. Der AfD-Politiker Björn Höcke, Fraktionsvorsitzender der AfD im Thüringer Landtag, stellt in seinem Buch mit dem Titel „Nie zweimal in denselben Fluss ...“ aus dem Jahre 2018 diese Siedlungen in Zusammenhang mit dem, was er „Afrikanisierung, Orientalisierung und Islamisierung“ nennt. Akteure im Umkreis der AfD sprechen von „Umvolkung“ oder „Bevölkerungsaustausch“. Wenn das von Höcke so genannte „Remigrationsprojekt“ – er meint damit die Rückführung aller aus seiner Sicht „nicht-integrierbaren“ Menschen mit Migrationshintergrund – nicht gelänge, dann – Zitat –

**Zitator:**

Dann haben wir immer noch die strategische Option der „gallischen Dörfer“. Wenn alle Stricke reißen, ziehen wir uns ... in unsere ländlichen Refugien zurück und die neuen Römer können sich ... die Zähne ausbeißen.

**Erzählerin:**

Die Rede ist von einer – Zitat: „Keimzelle des deutschen Volkes“.

**Zitator:**

Und eines Tages kann diese Auffangstelle eine Ausfallstellung werden von der eine Rückeroberung ihren Ausgangspunkt nimmt.

**Erzählerin:**

Ausgangspunkt sind Höfe und Häuser im ländlichen Raum. Geld wird gesammelt, um so etwas wie eine rechte Infrastruktur aufzubauen:

**O-Ton 41, Helmut Kellershohn:**

Wenn ich daran denke, dass „Ein Prozent“ versucht eine Bewegung ins Leben zu rufen, wo eben Menschen auf die Dörfer gehen, sich dort einquartieren, dort investieren, Häuser erwerben ...

**Erzählerin:**

Der Historiker Helmut Kellershohn vom Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung kennt die rechtsradikale Szene. Nur „ein Prozent“ – daher der Name der Bewegung – sei nötig, um eine solche Strategie wirksam werden zu lassen: Von unten her eine Gesellschaft zu beeinflussen durch eine Graswurzelbewegung – diesen Begriff prägten in den 1970er Jahren links-alternative und grün-ökologische Kreise – genau das versuchen die völkischen Kräfte, die braunen Ökos.

**O-Ton 42, Helmut Kellershohn:**

Da fühlt man sich sogar den grünen Ökologen überlegen, wenn man sagt, der Naturschutz, der Heimatschutz, das ist eine unrechte Idee. Die ihnen dann Ende der 70er Jahre entglitten ist. Die Grünen haben dann die Rechten rausgedrängt ...

**Erzählerin:**

... und jetzt versuchen völkische Kreise, die Ökologie mit ihren rassistischen Ideen zu besetzen: Es geht dann nicht mehr nur um den Schutz der natürlichen Umwelt, sondern für manche um den Schutz einer als „deutsch“ oder „arteigen“ zurecht konstruierten Kultur oder „Rasse“.

**O-Ton 43 Julfest:**

*(Trommeln und Tuten – unterlegen bis zum O-Ton.)*

**Erzählerin:**

.... und heute leben sie auf dem Land als patriarchale Großfamilie in völkischen Siedlungen oder Familienlandsitzen, als Freunde des Volkstanzes und des regionalen Brauchtums, als Ökolandwirte und engagierte Elternvertreter, als Gründer von dörflichen Schulen, als Germanenfreunde, Schamanen, Spirituelle und Esoteriker.

**O-Ton 44, Helmut Kellershohn:**

Ich glaube, es ist nicht nur jetzt ein strategischer Aspekt auch so ein Feld zu besetzen, wie Esoterik. Sondern da steckt auch ein eigenes Bedürfnis dahinter. Da ist auch eine Sehnsucht nach Religion drin, die eine Antwort ist auf die Modernisierungsprozesse, auf die Beschleunigungsprozesse.

**Erzählerin:**

Erkennbar sind die Völkischen nicht so sehr an ihrem Habitus, nicht an Glatzen oder Springerstiefeln, nicht an Hakenkreuzen oder Parteimitgliedschaften. Erkennbar sind sie an ihrem Denken.

**[OC:****Zitator:**

Ein „Wir“, ein „Eigenes“ wird konstruiert: Kultur, Gene, Naturliebe, Spiritualität ...

**Erzählerin:**

... oft gilt dieses „Wir“ als überlegen, rein, nicht kompatibel mit den „Anderen“ ...

**Zitator:**

Die „Anderen“ werden im Gegenzug als bedrohlich und minderwertig konstruiert: Migranten, Juden, die Kirche, der Islam etc.

**Erzählerin:**

Doch das unterscheidet die Völkischen oft gar nicht vom Mainstream oder den etwas verrückten esoterischen oder ökologischen Rändern. **Ende OC]**

Deswegen, so der Historiker Uwe Puschner ...

**O-Ton 45, Prof. Dr. Uwe Puschner:**

... deswegen scheint es mir so wichtig zu sein, sich mit dem völkischen Denken zu beschäftigen, um auch ideologische Strukturen erkennen zu können einerseits, andererseits aber auch gesellschaftliche Strukturen beobachten zu können.

*Regie: Teil der Atmo 47 schon vor Sprechertext ziehen*

**O-Ton 46, Atmo Landfrauen Ebstorf, Atmo + Martin Raabe:**

Dagegen wehren wir uns.

**Erzählerin:**

In Niedersachsen wehrt sich der ehemalige Pfarrer Martin Raabe gemeinsam mit anderen Dorfbewohnern gegen völkisches Denken und gegen die völkischen Siedler, die hier ganze Ortschaften für sich gewinnen wollen

**O-Ton 47, Atmo Landfrauen Ebstorf, Atmo + Martin Raabe:**

... und deswegen lade ich Sie herzlich ein, mit uns an der Stelle weiter zu denken, zu arbeiten und uns zu unterstützen, damit dieses Gedankengut hier ... keinen Platz hat. Vielen Dank (*Applaus.*)

\* \* \* \* \*